

Unternehmensfinanzierung in schwierigem Fahrwasser

Wachsende Finanzierungsprobleme im Mittelstand

Auswertung der Unternehmensbefragung 2002
(Kurzfassung)



GESAMTVERBAND DER
DEUTSCHEN TEXTIL-
UND MODEINDUSTRIE



Vereinigung der Unternehmens-
verbände in Berlin und Bran-
denburg e.V.



vbw Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.



VDA | Verband der
Automobilindustrie



Zentralverband
Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie e.V.
ZVEI

Zusammen mit 16 Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft hat die KfW auch in diesem Jahr eine breitflächige Befragung von Unternehmen aller Größenklassen, Branchen, Rechtsformen und Regionen zu ihrer Bankverbindung, ihren Kreditbedingungen und ihren Finanzierungsgewohnheiten durchgeführt. Wie im Jahr zuvor ist das Ziel, Näheres zu diesen Problemkreisen und zu aktuellen Entwicklungen festzustellen, vor allem aber herauszufinden, in welchem Maße die strukturellen Änderungen auf den Finanzmärkten zu einem Wandel der Unternehmensfinanzierung geführt haben.

Die zehn wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung lauten:

1. Die Finanzierungsbedingungen haben sich für viele Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich verschlechtert: Für 45 % (Vorjahr 32 %) der befragten Unternehmen ist die Kreditaufnahme schwieriger geworden. Rund ein Drittel von ihnen hat Probleme, überhaupt noch einen Kredit zu erhalten. Immerhin einem Achtel der Unternehmen ist in den letzten drei Jahren die Bankverbindung gekündigt oder eine Kündigung angedroht worden.
2. Die Banken sind risikobewusster als früher. Sie dringen verstärkt auf Transparenz, sowohl in bezug auf das Unternehmen insgesamt als auch auf das Vorhaben, das kreditfinanziert werden soll, und sie verlangen mehr Sicherheiten - vor allem von kleineren Unternehmen.
3. Bei den kurzfristigen Betriebsmittel- und Umsatzfinanzierungen deutet sich zaghaft eine gewisse Entspannung an: Der Anteil der Unternehmen, die eine Verlängerung ihrer Kreditlinie erhalten haben, ist größer als der Anteil derer, die eine Kürzung hinnehmen mussten, und er wächst.
4. Auch bei der Investitionsfinanzierung zeigt sich der Wandel an den Finanzmärkten und das gestiegene Risikobewusstsein der Banken: Fast einem Fünftel der Unternehmen wurde der gewünschte Investitionskredit verweigert. Erstmals führt eine zu niedrige Eigenkapitalquote die Liste der Ablehnungsgründe an.
5. Etwa ein Viertel der befragten Unternehmen haben im vergangenen Jahr Fördermittel beantragt. Wichtigste Quelle waren KfW/DtA-Förderkredite, daneben Bürgschaften und Zulagen/Zuschüsse.
6. Die Kreditinstitute informieren i. d. R. gut über Fördermöglichkeiten - sie sind für viele Unternehmen die Hauptinformationsquelle. Kleinere und ostdeutsche Unternehmen beschaffen sich Informationen über Fördermöglichkeiten aber eher bei Beratern und Förderbanken.
7. Die Unternehmen sind über die Kriterien für die Bonitätseinstufung durch ihre Bank heute deutlich besser informiert als noch vor einem Jahr. Fast drei Fünfteln aller Unternehmen sind die Kriterien bekannt (Vorjahr 51 %). Die Mehrheit der Unternehmen (60 %) ist mit ihrer Bonitätseinstufung zufrieden.
8. Nach wie vor ist die Innenfinanzierung mit Abstand die bedeutendste Finanzierungsquelle. Auch kurz- und langfristige Bankkredite sind weiterhin besonders wichtig. Daneben werden aber auch Leasing und Beteiligungsfinanzierung an Bedeutung gewinnen. Ein direkter Gang an den Kapitalmarkt kommt bisher nur für wenige Unternehmen in Frage.
9. Mehr als die Hälfte der Unternehmen strebt eine Erhöhung der Eigenkapitalquote an. Als Mittel dazu steht an vorderster Stelle die stärkere Einbehaltung von Gewinnen; nicht wenige Unternehmen wollen auch Beteiligungskapital aufnehmen,

aber möglichst ohne die unternehmerische Leitung zu teilen und ohne dass ihre Eigentumsanteile an Dritte weiterverkauft werden.

10. In den fünf Jahren vor der Befragung hat in 20 % der Unternehmen bereits eine Nachfolge statt gefunden. Aber die Nachfolgewelle strebt ihrem Höhepunkt erst noch zu: In den nächsten fünf Jahren bedürfen 30 % der Unternehmen einer Nachfolgelösung. Mit der Übernahme eines Unternehmens sind vor allem steuerliche, Liquiditäts- und Finanzierungs- sowie auch rechtliche Probleme verbunden. Für die kommenden Jahre wird mit größeren Problemen gerechnet als in der Vergangenheit.

Die diesjährige Befragung zeigt deutlich, dass der Wandel auf den Finanzmärkten in vollem Gange ist und immer mehr Unternehmen Probleme haben, benötigte Finanzierungen zu erhalten. Dies erfordert von allen Akteuren Anpassungen, und diese sind in vollem Gange. Die Unternehmen müssen Alternativen zum Bankkredit (z. B. Leasing, Factoring, Anleihen) vorurteilsfrei prüfen und vor allem ihr Eigenkapital stärken. Viele müssen die Unternehmenssteuerung professionalisieren und den Banken gegenüber mehr Offenheit zeigen. Vor allem müssen sie das Rating als Chance verstehen, um Schwachstellen zu identifizieren und abzustellen. Dies stellt auch die Kreditinstitute vor neue Herausforderungen: Sie benötigen Rating-Kompetenz und müssen diese den Unternehmen im Sinne eines Unternehmensberaters zur Verfügung stellen.

Gerade wenn die Finanzierungsbedingungen schwieriger werden, sind auch die Förderinstitutionen verstärkt gefragt. Die klassischen Förderinstrumente müssen auf den Prüfstand und zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Daneben gilt es, die Rahmenbedingungen für die Mittelstandsfinanzierung durch den Einsatz innovativer Finanzierungsinstrumente zu verbessern und dem Mittelstand neue Finanzierungsalternativen zu erschließen. Die KfW hat frühzeitig auf diese Herausforderungen reagiert. Durch Globaldarlehen und Verbriefungen wird die Kreditvergabebereitschaft von Banken und Sparkassen erhöht und im Rahmen der Mittelstandsbank wird das Förderangebot konsequent dem sich wandelnden Finanzierungsbedarf der Unternehmen angepasst.